

Montag, 01.04.2019, Powerpoint-Präsentation

Congress Leoben, Erzherzog Johann-Saal, Hauptplatz 1, 19:30 Uhr

# Du sagst: mich lässt der Marmor kalt, die alten Scherben ...

Ao. Univ.-Prof. Dr. Walter Prochaska, Kraubath

Der Name Marmor leitet sich aus dem griechischen *mármaros* – schimmern, glänzen – ab. Marmor ist ein Gestein, das in überwiegendem Ausmaß aus Karbonatmineralen (Kalzit und/oder Dolomit,  $\text{CaCO}_3$  bzw.  $\text{CaMg}[\text{CO}_3]_2$ ) besteht. Die Steinmetzindustrie bezeichnet jedes polierfähige Karbonatgestein (also auch Kalke) und manchmal auch polierfähige silikatischen Gesteine (z.B. Serpentine) als Marmor.

Marmor unterschiedlicher Ausbildung findet seit vielen Jahrhunderten bzw. Jahrtausenden verschiedene Anwendung in Architektur und Bildhauerei. Spuren von bergbaulicher Gewinnung dieses Materials findet man etwa seit dem 7. Jh. v. Chr., und einer der ersten Großbauten aus Marmor ist wohl das archaische Artemision in Ephesos, das als eines der 7 Weltwunder der Antike gilt. Die Bestimmung der Herkunft der seit der Antike verwendeten Marmore kann für kunst- und kulturhistorische Untersuchungen von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein. Es können so z.B. Handelswege erkannt werden und auf überregionale Handelsbeziehungen und damit auch auf sozialpolitische Zusammenhänge wie z.B. dynastische Verbindungen geschlossen werden. Bei Skulpturen, die aus unterschiedlichen Marmoren zusammengesetzt sind, können mittels naturwissenschaftlicher Untersuchungen des Marmors Ergänzungen und Restaurierungen festgestellt werden.

Während für die erfolgreiche Herkunftsbestimmung von Buntmarmoren visuelle Kriterien sehr wichtig und die Erfahrung und umfangreiche Kenntnis des Bearbeiters von entscheidender Bedeutung sind, ist man bei Weißmarmoren, die ja in ihrem Erscheinungsbild weit weniger unterschiedlich sind, auf analytische Daten und Ergebnisse angewiesen. Die Variabilität und die sich überlappenden und wiederholenden petrographischen Charakteristika und der rasche Anstieg der Zahl neu entdeckter Marmorbrüche in praktisch in allen Teilen der antiken Welt erforderten die Ermittlung und Anwendung weiterer numerischer und quantitativer Untersuchungsmethoden.

Nach einer kurzen Übersicht über die verwendeten Methoden wird im Vortrag auf die wichtigsten Produktionsstätten von Marmoren in der antiken Welt und auf wichtige Neuentdeckungen in den letzten Jahren eingegangen. Weiters werden Beispiele von prominenten internationalen Marmorskulpturen und ihre Herkunft gebracht und es wird auch gezeigt wie diese Untersuchungen auch etwa zur Frag der Authentizität bzw. zu Fälschungen beitragen können. Schließlich werden auch einige Beispiel von antiken (römischen) Artefakten vorgestellt, die im Bereich von Norikum und Pannonien gefunden wurden.